



Die beste Medizin

Münchner Merkur

Anzeigensonderveröffentlichung
Donnerstag, 22. Juni 2023

Schulter heilen ohne OP



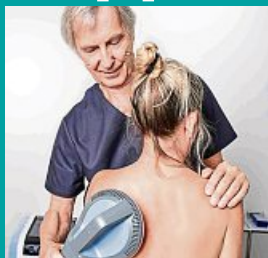
**Erfolgsrezept für
schöne Zähne**



Ausgezeichnet
Implaneo Dental
Clinic holt gleich
drei Gütesiegel

SEITE 3

**Wie Stoßwellen
doppelt helfen**



Innovation
Sanfte Therapie
gegen Schmerz
und Alzheimer

SEITE 6

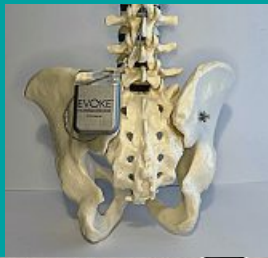
**Sonnenschutz
noch wichtiger**



Hautkrebs
Ärzte warnen
vor Zunahme
der Gefahr

SEITE 5

**Schrittmacher
gegen Schmerz**



Hightech
Wie Patienten
von dem System
profitieren

SEITE 2



Drei Therapien,
die wirken: Was
die Orthopäden
John und Weiß
Patienten raten

SEITE 4

GESUNDHEITS-TIPPS

Laser stoppt aggressive Bakterien
Die Gefahr im Mund

Der Mund ist das Tor zum Körper. Parodontitis ist daher weit mehr als ein harmloses Zahnfleischbluten: Aggressive Parodontitisbakterien wie Porphyromonas gingivalis können die Allgemeingesundheit massiv beeinträchtigen. Der Grund: Bei der chronischen Entzündung des Zahnbetts verbreiten sie sich über die Blutbahn im Körper und erhöhen so das Risiko u. a. für folgenschwere Erkrankungen wie Bluthochdruck, die koronare Herzkrankheit (KHK), Herzinfarkt, Schlaganfall, rheumatische Arthritis, Diabetes und Demenz. „Parodontitis sollte man deshalb immer zügig behandeln lassen“, rät Dr. Beatrix Lenz. Die Schwabinger Spezialistin für Laser-Zahnheilkunde arbeitet nebenwirkungsfrei und ohne Antibiotika: Mit einer Kombination dreier Laser sterilisiert sie das entzündete Zahnfleisch, stoppt die Parodontitis, regt die Regeneration des verloren gegangenen Zahnhalteknorpels an und verbessert die Abwehrkräfte. Dr. Lenz praktiziert in ihrer eigenen Praxis in München-Schwabing in der Siegesstraße 15, 80802 München, Tel. 089/180956. Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Homepage unter www.zahnarzt-dr-lenz.de

Zahnfreundlicher naschen – Geht das?
3 Tricks gegen Karies

Wenn wir uns etwas Süßes gönnen, freut das die Seele. Aber nicht unbedingt unsere Zähne. Denn für die Bakterien ist Zucker ein gefundenes Fressen. Sie wandeln ihn in Säuren um, die dann den Zahnschmelz angreifen. Er wird porös und anfällig für Mikroorganismen. So entsteht Karies. Der Zahnarzt Jochen Schmidt vom Carree Dental in Köln gibt aber drei schlaue Tipps:

1. „Nichts ist schädlicher als kontinuierlich Süßes zu verzehren“, warnt Schmidt. Darum: Lieber einmal ordentlich zugreifen als ständig zwischendurch.
2. Aufgrund des Zuckergehalts zählen auch Softdrinks wie Limo, Cola oder Eis-tee schon als Süßigkeit. Dazu steckt in vielen von ihnen der Zusatzstoff Zitronensäure, die den Zahnschmelz angreifen kann. Dr. Schmidts Rat: Softdrinks durch einen Trinkhalm trinken. „Denn der lenkt die Flüssigkeit an den Zähnen vorbei.“
3. Käse ist eine zahnfreundlichere Snack-Alternative. Denn vielleicht muss es nicht immer unbedingt etwas Süßes sein, um den Snack-Hunger zwischendurch zu stillen. Wer sich stattdessen für ein Stück Gouda oder Camembert entscheidet, tut den Zähnen sogar Gutes. Denn in Käse stecken Milchproteine, die beim Zerkauen an den Zähnen haften bleiben. Säuren werden dadurch laut Dr. Schmidt abgewehrt und können den Zahnschmelz nicht mehr angreifen. Foto: Mauritius Images

Kalk, Entzündungen & Frozen Shoulder

Schulter-schmerz: Drei Therapien, die wirken

Wer diese Schmerzen einmal erlebt hat, vergisst sie nie: Entzündungen in der Schulter gehören mit zu den unangenehmsten Erkrankungen des Bewegungsapparates. Die Kalkschulter ist solch ein häufiges Problem, auch eine Schleimbeutelentzündung und die Schultersteife – Frozen Shoulder („eingefrorene Schulter“) genannt, die sehr langwierig werden kann. „Viele Patienten berichten uns, dass sie quasi über Nacht von unerträglichen Schmerzen heimgesucht wurden“, bestätigen die Orthopäden und Unfallchirurgen Manuela Weis und Dr. David John.

Schmerzmittel und Kortison-Injektionen gelten als probate Mittel, um zumindest den Schmerz rasch in den Griff zu kriegen. Gelöst bzw. geheilt ist die Quelle des Übels damit aber nicht. In der Praxis wendet das Orthopädierteam drei Therapien an, die den Heilungsprozess beschleunigen und die Gefahr eines Rückfalls minimieren. Drei häufige Probleme – und welche Therapie dagegen wirkt:

Kalkschulter: Kalkablagerungen in den Sehnen- und Sehnenansätzen bleiben oft Jahre unbemerkt. Bis die Sehnen anschwellen und Entzündungen unerträgliche Schmerzen auslösen. Kortison kann zwar gegen die extremen Schmerzen helfen, ist aber auch schädlich für das Sehnen-gewebe. „Wirksamer ist es jetzt, den Arm zu schonen und die Selbstheilungskräfte zu beschleunigen.“ Manuela Weis und Dr. John wenden dafür als erste Maßnahme die fokussierte Stoßwelle – die sanfte, effektivere und vor allem weitaus weniger schmerz-hafte Form der Stoßwellen-technik – an. Die Kalkab-lagerungen werden zertür-mert und können so rascher abgebaut werden. Zudem regt die Stoßwelle die Entstehung neuer Blutgefäße und die Ab-gabe von Wachstumshormo-nen nachhaltig an.

Einen nachhaltigen Effekt haben Magnetfeldtherapie (siehe unten) und Eigenblut-Behandlung (PRP). Dafür wird aus ein wenig Blut des Patienten in der Zentrifuge das Plasma mit dem hoch-wirksamen Konzentrat der körpereigenen Heilungs-substanzen gewonnen und direkt an den Entzündungsherd gespritzt. Meist ist eine Kalk-schulter dann recht schnell vergessen – mit der Aussicht, dass sie nicht wiederkommt.



Dr. John (hier mit Studentin Liz) ist Schulter-spezialist. Unten: Dr. John mit der fokussierten Stoßwelle.

F.: Jantz (3), Mauritius



Allerdings gibt es eine Einschränkung: „Sind Kalkab-lagerungen sehr groß, ist eine Operation notwendig.“

Schleimbeutel-Entzündung: Zwischen Schulterdach und Oberarmkopf befindet sich der größte Schleimbeutel im menschlichen Körper. „In seiner Puffer-Funktion ist der Schleimbeutel hohem Druck und Reibungen ausgesetzt und reagiert empfindlich auf Verletzungen, Infektionen und Überlastungen. Auch Diabetes und Kalkein-lagerungen begünstigen die Ent-

zündung.“ Der stechende Schmerz verfolgt die Patienten auch in der Nacht. Hier haben sich die Behandlungen mit dem Magnetfeld, Eigenblut und der fokussierten Stoßwelle und anschließender Physiotherapie bewährt. „Damit können wir in vielen Fällen eine operative Entfernung des Schleimbeutels vermeiden“, so Dr. John.

Frozen Shoulder: Eine entzündete Schulterkapsel verwandelt sich in Bindegewebe, schrumpft und friert zuletzt bis zu völliger Unbeweglichkeit ein. Bis die Schulter wieder auftaut können sechs bis 24 Monate vergehen. Eine gründliche Diagnostik auf der Suche nach Auslösern wie Arthrose, Knochenbruch oder Kalkschulter ist sehr wichtig. Dr. John: „Kortison-Injektionen lindern zunächst die stechenden Schmerzen. Das Magnetfeld kann die Verklebungen der Gelenk-kapsel lösen und auf diese Weise die Selbstheilungskräfte beschleunigen. Notwendig ist in diesen Fällen auch eine sehr regelmäßige Krankengymnastik.“



Plasma und Restblut nach der Aufbereitung.

Heilkraft des Magnetfelds

Zum Heilungsprozess und Abtransport schädlicher Stoffe gehört eine gute Durchblutung. Diese ist in den Gelenken häufig nicht sehr ausgeprägt. In Kombination mit der Eigenblut-Therapie hat sich daher das Magnetfeld als echter Selbstheilungs-Booster bewährt. Dr. David John und seine Kollegin Manuela Weis verwenden dafür die neueste Technologie: Das Super Inductive System BTL-6000 (SIS) ist eine Weiterentwicklung der herkömmlichen Magnetfeldtherapie. Die hohe Stimulationsfrequenz setzt eine Reihe positiver Prozesse in den Zellen in Gang, die den Heilungsprozess in Kombination mit der Eigen-

blut-Therapie beschleunigen. Durch bessere Durchblutung beschleunigt sich der Stoffwechsel in den geschädigten Zellen. Sauerstoffgehalt und Nährstoffversorgung steigen nachweislich an, auch das Immunsystem springt an. So normalisiert sich die Funktion gestörter bzw. inaktiver Zellen. „Ein Effekt, auf den übrigens auch die Sportler unter unseren Patienten schwören“, erklärt Dr. John. Die Behandlung ist völlig schmerzlos. Und die Erfahrung zeigt: „Die heilende Wirkung setzt sich auch noch Wochen nach der letzten Sitzung fort.“ Kassenpatienten müssen die Behandlung allerdings selbst zahlen. DOP

UNSERE EXPERTEN



Orthopädie und Unfallchirurgie

Dr. David John & Manuela Weis

Dr. David John eröffnete nach seiner langjährigen Klinik-Karriere im In- und Ausland in München die Praxis am Alstadtring. Seit dem Sommer 2022 verstärkt seine Kollegin Manuela Weis das Team.

Kontakt: Praxis Dr. John und Weis
Sonnenstr. 16, 80331 München
Tel.: 089/59 21 27
www.orthopaede-muc.de
info@orthopaede-muc.de



Der Schwenkarm des Magnetfeldes wird exakt über dem Gelenk platziert.